

Jahresbericht des Stadtarchivs für das Jahr 2010

Im Rahmen seiner kulturellen Bildungsarbeit widmet sich das Stadtarchiv Halle der Pflege und Propagierung des historischen Erbes der Stadt und der Präsentation wechselnder Teile seiner Bestände und Sammlungen für die Öffentlichkeit. Es sammelt bedeutsame Dokumente für die Geschichte und Gegenwart der Stadt und betreibt eigene Forschungen. Im vergangenen Jahr stand die Vorstellung eines 2007 dem Archiv übergebenen Nachlasses der Familie Lehmann unter dem Motto des kulturellen Themenjahres „Halle verändert“ im Mittelpunkt dieser Bestrebungen. Von 1788 bis 1931 beeinflusste das von Mitgliedern der Familie gegründete und geleitete Bankhaus H.F. Lehmann entscheidend das wirtschaftliche Leben der Stadt Halle, insbesondere in den Jahrzehnten der Industrialisierung. Unter dem Motto „Die Lehmanns. Bankiers und Bürger 1. Klasse“ wurden zwischen 30. April und 8. Oktober 2010 eine große Vielfalt dieser Quellen aus dem Nachlass – Fotos, Urkunden, Zeugnisse, Kassenbücher, Einladungen zu gesellschaftlichen Ereignissen und persönliche Objekte einzelner Familienmitglieder – einem interessierten Publikum vorgestellt. Neben den wirtschaftsgeschichtlichen Aspekten stand das gesellschaftliche und kulturelle Wirken der „Lehmänner“ im Mittelpunkt der Schau, die mit 1194 Gästen überdurchschnittlich gut besucht war. Die Aktivität als Mäzene von Kunst und Wissenschaft wurde dokumentiert durch Leihgaben des Archäologischen Museums der Martin-Luther-Universität im Robertinum. Als weitere Leihgeber traten das Universitätsarchiv, die Sparda-Bank Halle, das Stadtmuseum und die Familie Lehmann selbst hervor, welche dem Stadtarchiv in diesem Zusammenhang eine wertvolle Vase mit Darstellung eines der Lehmannschen Geschäftshäuser in der Großen Steinstraße überließ. Die Kooperation mit der Sparda-Bank erfolgte mit dem Ziel einer breiteren Darstellung der hallischen Finanzbranche im 19. und 20. Jahrhundert in Gestalt des Bankhauses Reinhold Steckner und der Reichsbahn-Darlehnskasse, örtlichen bzw. juristischen Vorgängern der Sparda-Bank. Die Erinnerung an das Mäzenatentum insbesondere von Heinrich Franz (II) Lehmann (1847-1925) wurde durch einen Vortrag von Dr. Henryk Löhr vom Archäologischen Museum der Universität im Rahmen der Finissage der Ausstellung vertieft und abgerundet. Für den Aspekt Burgstraße und Villa Lehmann wurde Frau Annett Krake, freie Autorin und Journalistin beim MDR gewonnen. Als Werbemittel wurde erstmals das Medium der City-Card zum Einsatz gebracht. Eigene Erinnerungen älterer Hallenser und die Tagesaktualität der Finanzmärkte führten zu einem regen Feedback unter den Besuchern der Ausstellung.

Neben diesem Projekt widmete das Stadtarchiv im März dem 200. Jubiläum des Hebräisch-Deutschen Wörterbuches des hallischen Gelehrten Wilhelm Gesenius (1786-1842) eine Vitrinenschau, parallel zu einem in Halle stattfindenden wissenschaftlichen Kongress aus diesem Anlass. Neben eigenen Archivalien wurden Leihgaben aus der Marienbibliothek, dem Archiv der Martin-Luther-Universität und der Universitäts- und Landesbibliothek präsentiert. Am 16. März lud die Stadt Halle zur Würdigung dieses Jubiläums zu einem Empfang ins Stadtarchiv.

Im Mittelpunkt der Initiative „Halle liest“ standen ab 13. April 2010 die beiden Autoren Gottfried August Bürger (1747-1794) und Curt Goetz (1888-1960). Beide verbrachten einen Teil ihrer Jugend und Schulzeit in unserer Stadt. Dokumente aus jenen Lebensabschnitten und Publikationen der beiden Schriftsteller wurden vom Stadtarchiv in einer Vitrinenausstellung im Lesesaal präsentiert.

Im November 2010 beging die Poli Reil das 60. Jubiläum ihres Bestehens mit einer Festwoche. In diesem Zusammenhang präsentierte das Stadtarchiv ab 1. November im Diakoniewerk am Mühlweg eine reduzierte Variante der 2009 erstellten Ausstellung „Johann Christian Reil. Gelehrter, Arzt und Bürger“.

Im Rahmen des in zweijährigem Turnus veranstalteten Tages der Archive öffnete das Stadtarchiv am 6. März unter dem Motto „Dem Verborgenen auf der Spur“ Magazine und Arbeitsräume für interessierte Gäste. Es wurden Arbeitsabläufe im Archiv wie die Erschließung von Urkunden, Restaurierung, Archivalienübernahme sowie die neu in der Rathausstraße 1 untergebrachte Verwaltungsbibliothek präsentiert. An den Pionier des baugenossenschaftlichen Wohnungswesens, den hallischen Postassistenten Hermann Grothe (1860-1940) wurde durch ein Vortrag von Kurt Sons, Duisburg erinnert. Ein Antiquariatstag im Lesesaal bot die Möglichkeit zum Erwerb historischer Bücher, Landkarten, Fotos, Grafiken und Postkarten. 232 Besucher nahmen diese Gelegenheit wahr, einen Blick hinter die Kulissen archivischer Arbeit zu werfen. Am 27. März empfing das Stadtarchiv als Gastgeber die Teilnehmer einer Tagung des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt mit dem Ziel der fachlichen Fortbildung von Ortschronisten.

Der 11. Tag der Hallischen Stadtgeschichte, am 6. November 2010 gleichfalls im Stadtarchiv veranstaltet, fand eine große Publikumsresonanz. Neben stadthistorischen Vorträgen fand hier die Präsentation der Forschungsergebnisse der diesjährigen Schülerakademie der Franckeschen Stiftungen statt, deren Teilnehmer sich unter dem Titel „Geschichte aus Stein“ mit der baulichen Entwicklung verschiedener Teile der Saalestadt auseinandergesetzt hatten. Eine Vielzahl der dabei gewonnenen Informationen basierten auf Recherchen im Stadtarchiv. Vom 8. bis 12. November wurde erstmals eine Projektwoche mit Schülern des Südstadtgymnasiums durchgeführt. Ziel war neben dem Heranführen und Kennenlernen von Archivarbeit und Quellen im Stadtarchiv die Recherche, Auswahl und quellenkundliche Beschreibung einer Archivalie, welche im Jahre 2011 im Rahmen des seit 2008 laufenden Projekts „Archivalie des Monats“ im Internet präsentiert werden wird. Auf einem Antiquariatstag am 27. November wurden durch Antiquare sowie auch das Stadtarchiv selbst interessierten Besuchern Bücher, Karten, Grafiken und Postkarten zum Kauf angeboten. Vortragsabende zu zeitgeschichtlichen Themen und Präsentationen von Neuerscheinungen wie „Das vergessene Lager“ von Udo Grashoff rundeten das Veranstaltungsangebot im Stadtarchiv ab.

Darüber hinaus unterstützte das Stadtarchiv Ausstellungen durch Leihgaben und Ermöglichung von Recherchen zu deren Vorbereitung. Zu nennen ist hier die Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen „Gebaute Utopien: Franckes Schulstadt in der Geschichte europäischer Stadtentwürfe“ in der Zeit vom 8. Mai bis 3. Oktober 2010. In der zuvor bis 20. März 2010 in den Franckeschen Stiftungen laufenden Ausstellung „Das Ansehen der Stadt. Halle in historischen Stadtansichten“ war das Stadtarchiv mit mehreren Objekten aus seiner Ansichtensammlung vertreten. Für die Ausstellung „Benzin im Blut“ ab 25. Juni im Halloren- und Salinemuseum zur Geschichte der Halle-Saale-Schleife wurden Plakate und Dokumente ausgeliehen, desgleichen wurden für die Ausstellungen „Voltaire und Candide“ und „20 Jahre Kunstverein e.V.“ im Stadtmuseum Archivalien als Leihgaben zur Verfügung gestellt. Im Jubiläumsjahr zum 300. Geburtstag von Wilhelm Friedemann Bach wurde das Bach-Museum Leipzig mit Leihgaben und Recherchemöglichkeiten für seine Ausstellung ab 9. September „Wilhelm Friedemann Bach. Der hochbegabte, wunderliche Liebling des Vaters“ unterstützt. Die Zentrale Kustodie der Martin-Luther-Universität erhielt für ihre Ausstellung „Die Universitätsstädte Halle und Wittenberg – Bauten für die Wissenschaft im Wandel der Zeit“ vom 24. Juni bis 10. Oktober Leihgaben aus mehreren Sammlungen des Stadtarchivs. Zur Ausstellung „Die Fleißmaschine – Mechanische Übungsapparate im Zeitalter des Virtuositums“, die als Beitrag der Stiftung Händelhaus Halle zum Robert-Schumann-Jahr gestaltet wurde, stellte das Stadtarchiv einen Jahrgang des Hallischen Patriotischen Wochenblattes zur Verfügung. Das älteste im Stadtarchiv verwahrte Dokument, Kaiser Friedrichs II. Urkunde „Statutum in favorem principum“ von 1232, wurde im Westfälischen Landesmuseum Herne im Rahmen der Ausstellung „AufRuhr 1225! Das Mittelalter an Rhein und Ruhr“ im Programm des Ruhrgebiets als Kulturhauptstadt

Europas präsentiert und ist nun im Reiss-Engelhorn-Museum Mannheim in der Ausstellung „Die Stauer und Italien“ zu sehen. Ein im Stadtarchiv gefertigtes Faksimile der Urkunde wurde zur Überbrückung einer zeitlichen Überlappung genutzt. Die Ausleihe zweier Medaillen auf Kardinal Albrecht für die Dauerausstellung der Stiftung Moritzburg wurde bis 2011 verlängert. Seit Oktober 2009 erinnert die Forschungsstätte für Frühromantik Schloss Oberwiederstedt an die „All-Tags-Welten des Friedrich von Hardenberg (Novalis)“, unterstützt durch die Tuschzeichnung einer Studentenbude aus der Ansichtensammlung des Stadtarchivs.

Der Öffentlichkeitsbereich des Stadtarchivs – Vortragsraum und Lesesaal – erfuhr eine künstlerische Bereicherung und Aufwertung durch die Installation des Werkes „Hallescher Bilderbogen“ von Moritz Götze bestehend aus einem Wandbild und 18 Büsten hallischer Persönlichkeiten. Dies wurde ermöglicht durch die Unterstützung durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Saalesparkasse.

Im Verlauf einer vom 1. Februar bis 31. Juli 2010 durchgeführten zweiten Benutzerumfrage konnten eine Reihe von Daten zur Akzeptanz und Zufriedenheit mit den Recherche- und Arbeitsbedingungen, Kompetenz und Serviceleistungen des Stadtarchivs gewonnen werden. Die Resonanz insbesondere bei Beratung und Arbeitsmöglichkeiten, Archivalienvorlage und Qualität der Reproduktionen fiel sehr gut bis gut aus. Bei den Recherchen konnte eine Erfolgsquote von 94 % erreicht werden, was auch auf die Möglichkeit der Information zu den Beständen vor dem eigentlichen Archivbesuch zurückzuführen ist. Die Internet-Präsentation des Stadtarchivs wurde im Herbst überarbeitet, aktualisiert und erweitert, was den potentiellen Archivbenutzer in die Lage versetzt, zielgerichteter in seinen Forschungen vorzugehen und erfolglose Besuche vor Ort zu vermeiden. 30 % der Befragten nannten geschäftliche Aufgaben, 26 % wissenschaftliche Forschung und 13 % private Interessen als Motiv für die Benutzung des Stadtarchivs, bei 57 % handelte es sich um Erstbenutzer. Durch Anschaffung und Einsatz eines Auflichtscanners „Bookeye“ konnten die Bedingungen der Erstellung von Reproduktionen wesentlich verbessert werden. Die Originale werden nun nicht mehr dem Verschleiß im Kopierprozess ausgesetzt, auch großformatige Objekte wie Bauzeichnungen können gescannt und in Originalgröße wieder ausgedruckt werden. Einmal gewonnene Daten werden gespeichert, was Wiederholungen dieses Arbeitsganges vermeidet.

Am 30. Juli konnten nun bereits zum vierten Male zwei Auszubildende zum Fachangestellten für Medien und Information (FAMI) Fachrichtung Archiv im Stadtarchiv erfolgreich ihre dreijährige Ausbildung abschließen. Die feierliche Zeugnisübergabe an sie und ihre Mitstreiter richtete im Jahre 2010 das Stadtarchiv Halle aus. Aufgrund ihres guten Abschlusses ist es dem Stadtarchiv möglich, beide neuen Fachangestellten auf zunächst 18 Monate weiter zu beschäftigen, was eine merkliche Steigerung der Leistungsfähigkeit des Archivs darstellt.

Entsprechend dem am 1. Januar 2009 in Kraft getretenen neuen Personenstandsgesetz wurde die Archivierung der Altregister und Sammelakten des Standesamtes nach den rechtlich festgelegten Fristen fortgeführt. Die Anfragen nach Dokumenten und Daten aus diesem Bestand durch Erbenermittlungs-Institute, Familienforscher und die dienstliche Nutzung hielten auf unverändert hohem Niveau an. Den quantitativen Schwerpunkt der Übernahmen bildeten in diesem Jahr Akten aus dem Bauordnungsamt der Jahre 1997 und 1998 im Umfang von 35 lfm sowie das 39 lfm umfassende Archiv des Thalia-Theaters mit umfangreichen Dokumentationen von Inszenierungen, Werkstatt-Tagen, Lesungen, Gastspielen u. a. Weitere Übernahmen erfolgten vom Halloren- und Salinemuseum im Zusammenhang mit dem Rechtsträgerwechsel dieser Einrichtung, vom Sportgymnasium Halle, vom Straßen- und Tiefbauamt, vom Amt für Wirtschaftsförderung, vom

Gesamtpersonalrat sowie vom Personalamt. Die Gesamtsumme aller dienstlichen Übernahmen lag bei 93 lfm.

An Übernahmen nichtstädtischer Provenienz erfolgte ein weiterer Zugang von Altakten zum Hafen Trotha von der Hafen Halle GmbH. Die bisher im Salinemuseum verwahrten Akten der ehemaligen Kalimag Teutschenthal wurden in das Stadtarchiv überführt. Der Verein Zeitgeschichte(n) e.V. übergab dem Stadtarchiv den Nachlass von Frau Gudrun Goeseke mit zahlreichen aussagekräftigen Dokumenten zum Leben und Schicksal jüdischer Hallenser im 20. Jahrhundert als Depositum. Nach mehrjährigem persönlichen Kontakt gelang es, den Vorlass von Gerald Götting, des aus Halle stammenden langjährigen Vorsitzenden der CDU in der DDR für das Stadtarchiv zu sichern. Einen Einblick in das hallische Schulwesen aus persönlicher Sicht gewährt der Nachlass der Lehrerin Hildegard Wegeleben, der im November 2010 dem Stadtarchiv übergeben wurde.

Auf dem Gebiet der archivalischen Sammlungen gelangen eine Reihe Neuerwerbungen, welche einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Dokumentation der Stadtgeschichte leisten. Hierzu zählen ein Konvolut mit 63 Architekturzeichnungen von Carl Ludwig Kuhbeil aus dem Jahre 1817 und die farbige Zeichnung „Kaleidoskop einer Großstadt“ von Hans-Christoph Rackwitz. Zur Dokumentation des Wirkens des hallischen Lehrers und Fotografen Gottfried Riehm konnten Texte und Zeichnungen einer privaten Sammlung angekauft werden. In die Medaillensammlung wurde eine in Bronze gefertigte Medaille der Stadt Halle aus dem Jahre 1740, drei Medaillen in Porzellan und Steingut zur Kunsthochschule Burg Giebichenstein und ein um 1910 geprägtes Stück des hallischen Schwimmclubs „Schwan“ aufgenommen. Zeichnungen zur Wagenfabrik D. Keil Nachf. in der Martinstraße, eine Sammlung von Dokumenten zur Sparkassengeschichte, Musteretiketten und Verpackungen der Mignon Schokoladenwerke sowie ein Porträt des Seidenfabrikanten Gühne erweiterten die Dokumentation zu hallischen Unternehmen und zur Industriegeschichte. Zur Erweiterung der künstlerischen Dokumentation des Stadtbildes trug ein 1846 entstandenes Aquarell des badischen Hofmalers August von Bayer mit der Darstellung des alten Rathauses bei. Zur weiteren Dokumentation der Sportgeschichte in Halle tragen 37 historische Fotos vom Rennengeschehen auf der Halle-Saale-Schleife bei. Ein Album zum hallischen Burgtheater wurde in die Mappensammlung des Stadtarchivs integriert.

Die Neuerwerbungen an Literatur erstreckten sich überwiegend auf den juristischen Sektor zur Ergänzung der Bestände der Verwaltungsbibliothek. Daneben wurden Dokumentationen zum Themenjahr 2010, Kataloge von Ausstellungen mit Beteiligung des Stadtarchivs und geschichts- und archivwissenschaftliche Periodika in die Archivbibliothek aufgenommen. Die seit dem 1. Januar 2010 einen strukturellen Bestandteil des Stadtarchivs bildende Verwaltungsbibliothek erfreute sich einer regen Nutzung durch die verschiedenen Ämter, wobei ein Großteil derselben nun auf telefonischem Wege abgewickelt wird.

In der archiveigenen Restaurierungswerkstatt konnten größere und zeitaufwändige Projekte noch nicht in Angriff genommen werden, da seit Juni 2009 die Stelle des Restaurators / Restauratorin im Stadtarchiv unbesetzt ist. Die Restaurierung historisch besonders wertvoller Dokumente der Handschriftenabteilung sowie der historischen Akten des Magistrats wurde extern bei einem renommierten Unternehmen in Auftrag gegeben.

Die Erschließung und Verzeichnung der Bestände Büro des Stadtarchitekten / Stadtbauamt (1958-1995), Gesundheits- und Sozialwesen (1912-1991), einer Reihe kleinerer Nachlässe, darunter des Agrarindustriellen und NS-Opfers Carl Wentzel, der Urkundenabteilung B des Stadtarchivs und der Urkunden der Hallischen Pfännerschaft (1644-1868) wurde abgeschlossen. Der Nachlass des Künstlers Ewald Manz (1888-1960) wurde im Hinblick auf eine 2011 durchzuführende Ausstellung aufbereitet und erschlossen. Die Erschließung des

literaturhistorisch wichtigen Firmennachlasses des Verlagshauses Gebauer-Schwetschke wurde im Rahmen eines DFG-Projekts fortgeführt und die Digitalisierung der Originale begonnen. Zur effektiveren Archivierung und Benutzung der Foto- und Filmbestände wurde eine Reorganisation des Fotomagazins durch eine Honorarkraft in Angriff genommen, welche 2011 fortgeführt wird.

Durch Honorarkräfte, ehrenamtliche Mitarbeiter und Praktikanten konnten ferner die Nachlässe Gudrun Goeseke teilweise, Günter Mende, Bernd Leistner und Fritz Stein vollständig rechnergestützt erschlossen werden, die Erschließung der Akten des Versicherungsamtes wurde begonnen. Der im Jahr zuvor übernommene Fotografennachlass Oskar Molsberger wurde sachgerecht verpackt, geordnet und aufgelistet, ferner der Bestand an Tonbändern der Sitzungen von Stadtverordneten- und Stadtbezirksversammlungen neu verpackt, signiert und erschlossen. Die Digitalisierung und Erschließung der Fotoplatten des Firmenarchivs Gottfried Lindner wurde fortgeführt. Der Bestand an Sammelkarten wurde einer Neuaufnahme und Digitalisierung unterzogen. Die Erschließung der Akten des Büros für Plünderungsentschädigung und Tumulte wurde abgeschlossen und die Erschließung des umstrukturierten und digitalisierten Fotobestandes der Bilderkästen fortgeführt. Gleichfalls erfolgte die Weiterführung der Retrokonversion der Archivbibliothek.

Wie schon im Vorjahr war eine deutliche Steigerung des Interesses der Öffentlichkeit für die Angebote und die Arbeit des Stadtarchivs feststellbar. Gleiches gilt auch für die Nutzung durch interne Dienststellen der Stadtverwaltung für Beratungen, Schulungen oder Besuche von Ausstellungen des Archivs.

2010 erfolgte zur Sicherung der Originaldokumente die Fortführung der Verfilmung und Digitalisierung von Historischen Akten des Magistrats der Stadt Halle zum kommunalen Schulwesen und zu Schulbauten aus dem Zeitraum von 1600 bis 1910.

Am 21. November verstarb völlig unerwartet unsere Kollegin Barbara Arndt im 65. Lebensjahr. Seit 2006 hatte sie sich um die Pflege unserer Archivbibliothek und die Retrokonversion ihrer Bestände bleibende Verdienste erworben und war ein anerkanntes Mitglied im Kollegenkreis. Wir werden sie in ehrendem Gedenken behalten.

Ralf Jacob
Stadtarchivar